

Lukas 22,63 - 23,12

Eine Handhabe gegen Jesus

Ganz verschiedene Menschen bekommen an Jesu letztem Tag vor der Kreuzigung mit ihm zu tun. Jeder hat vorher schon ein Bild von Jesus im Kopf, und jeder stellt sich absichtlich oder gezwungenermaßen gegen ihn. Jeder geht auf seine ganz eigene Weise mit ihm um, jeder versucht auf seine Weise, mit ihm fertig zu werden, sein Gewissen zu beruhigen, wenn er sich gegen Jesus stellt.

Die Soldaten

Sie sind keine Menschen, die einen theologischen Streit mit Jesus anfangen. Es genügt ihnen, wenn sie Jesus zum Gegenstand ihres Spottes machen können. Sie tun ihm weh, indem sie noch in seinem Schmerz ein Wunder von ihm fordern: „Weissage, wer ist es, der dich schlug?“. Er tut es nicht, und sie sind fertig mit Jesus.

Der Hohe Rat

Männer, die denken können, die sich ernsthaft mit der Schrift auseinandersetzen. Aber sie können nicht über ihren Schatten springen. Sie haben keine offenen Augen dafür, daß Jesus wahrhaftig Gottes Sohn ist. In dem Augenblick, als Jesus dies für sich in Anspruch nimmt, ist für sie „der Fall klar“ - er kann es einfach nicht sein, und sie sind fertig mit Jesus.

Pilatus

Er ist einer der heimlichen Sympathisanten von Jesus, der sich gegen ihn stellt, weil er die Macht des Hohen Rates über das Volk fürchtet. Pilatus interessiert sich nicht für die spitzfindigen Streitigkeiten der Juden. Auch wenn sie sagen, Jesus hetze das Volk auf und mache sich selbst zum König, für Pilatus ist Jesus zunächst einmal ein interessanter Mann. Zuerst sieht es auch so aus, als ob er elegant die Verantwortung für das Urteil an Herodes abgeben kann. Diese Lösung wäre ihm sehr lieb, aber der Plan geht nicht auf, Jesus wird wieder zu ihm geschickt. Er muß mit Jesus fertig werden.

Herodes

Die blanke Neugier treibt ihn dazu, sich mit Jesus, dem Wundertäter und großen Prediger, zu beschäftigen. Als Jesus ihm aber ein Wunder verweigert und ihm nichts erzählt, läßt sein Interesse sofort nach und schlägt in Verachtung um. Er kann nichts mit ihm anfangen, schickt ihn zurück zu Pilatus und ist fertig mit Jesus.

Wie stark Herodes und Pilatus durch die ganze Sache mit Jesus belastet sind, zeigt sich darin, daß sie nun plötzlich miteinander auskommen, sogar Freunde werden. Sie beruhigen

gegenseitig ihr schlechtes Gewissen, weil sie beide nicht das für Jesus getan haben, was sie hätten tun können. Ihre Schuld an Jesus werden sie jedoch dadurch nicht los.

Fragen zum Gespräch:

- Wie gehen Menschen heute mit Jesus um, wie werden sie mit ihm „fertig“?
- Habe ich auch schon versucht, mit Jesus und seinem Anspruch auf mein Leben „fertig zu werden“, seinen Anspruch zu verharmlosen?
- Gibt es das heute auch, daß Menschen gegenseitig ihr schlechtes Gewissen beruhigen, wenn sie nicht damit klarkommen, daß sie mit Jesus „fertig“ sind?

Pfarrer Markus Schanz, Vöhringen